

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1909)
Heft: 7-8

Artikel: Protokoll über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung des Schweiz. Friedensvereins
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Friede.

Offizielles Vereins-Organ des Schweizerischen Friedensvereins.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes

enthaltend das

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. — (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3. 60. Einzelne Exemplare à 10 Cts.
Inserate per einspaltige Petitzelle 15 Cts., für Jahresaufträge nach Uebereinkunft. — Das Blatt erscheint am 20. jeden Monats in einer Doppelnummer von 6–8 Seiten.
Redaktion: Für den Vorort des Schweizerischen Friedensvereins, R. Geering-Christ, „Im Wiesengrund“, Bottmingermühle bei Basel.
Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Annoncen nehmen die Haller'sche Buchdruckerei in Bern, sowie sämtliche Annoncenbureaux entgegen.

Inhalt: Motto. — Protokoll über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung des Schweiz. Friedensvereins. — Auszug aus dem Jahresbericht der Vorortskommission an die Delegiertenversammlung. — Bestand des Schweiz. Friedensvereins auf 30. April 1909. — Zur Neuenburger Tagung. — Rundschreiben des Internat. Friedensbureaus an die Friedensgesellschaften betreffend die Kundgebungen vom 18. Mai 1909. — 2. Deutscher Friedenskongress in Stuttgart. — Die Botschaft des Bundesrates über die zweite Haager Friedenskonferenz. — Kundgebung gegen die Flottenrüstungen. — Gegen die Reichsfinanzreform. — „Da hat niemand dreinzureden.“ — Schweiz. Friedensverein. — Verschiedenes.

Motto.

Die Friedensbewegung ist tatsächlich heute eine mächtige Flutwelle, die das Völkerleben erfasst hat. Die pazifistische Bewegung wird nicht zum Stillstand kommen, und es hiesse seine Zeit nicht verstehen, wenn die Staaten ihr nicht Rechnung tragen wollten.

Prof. Geheimrat Zorn,
Völkerrechtlicher Delegierter Deutschlands
auf den beiden Haager Konferenzen.

Protokoll

über die

Verhandlungen der Delegiertenversammlung des Schweiz. Friedensvereins

Sonntag den 14. März 1909

im Gasthof zur Sonne in Neuenburg.

Präsenzliste.

Vorort Lausanne: Pfarrer Eugène Rapin, Delessert, Guinand.

Appenzell: K. Rüd.

Basel: Hanns Bächtold, Moritz Bernheim, R. Geering-Christ.

Bern: Boneff, Frey, Professor Dr. E. Müller-Hess.

Boudry: Pfarrer Ad. Blanc.

Chaux-de-Fonds: Dr. H. Monnier, E. Sauser, M. Traugott.

Fleurier: Eug. Térillard.

Genf: Louis Renouff, Albert Valet.

Locle: Humberset.

Luzern: Dr. Bucher-Heller, Joseph Lang, Fräulein Schnyder.

Neuenburg: Pfarrer Ad. Blanc, Krieger, Regierungsrat Quartier-la-Tente.

Schaffhausen: Hanns Bächtold, Hess.

Winterthur: A. Hürlimann.

Waadt: H. Fatio.

Zürich: Pfarrer Thomann.

Somit sind der Vorort und 14 Sektionen durch 29 resp. 27 (da 2 Delegierte in je 2 Sektionen genannt sind) Delegierte vertreten.

* * *

Beginn der Sitzung 10³/₄ Uhr vormittags.

Herr Pfarrer Eugen Rapin, als Vorortspräsident, eröffnet die Verhandlungen, indem er die anwesenden Delegierten herzlich begrüsst und Herrn Regierungsrat Quartier-la-Tente bittet, das Tagespräsidium zu übernehmen.

Dieser Vorschlag wird von der Versammlung lebhaft begrüsst, und Herr Regierungsrat Quartier-la-Tente nimmt die Wahl zum Tagespräsidenten an.

Tagesordnung:

1. Bericht des Präsidenten über die Leistungen des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahre.
2. Bericht des Kassiers.
3. Bericht der Rechnungsrevisoren.
4. Annahme der revidierten Statuten.
5. Wahl des Zentralvorstandes.
6. Festsetzung des Beitrages an das Internationale Friedensbureau.
7. Festsetzung des Beitrages an die Abgeordneten des Schweiz. Friedensvereins an den Weltfriedenskongress in Stockholm.
8. Festsetzung des Beitrages an die Zeitschriften „Der Friede“ und „La Paix“.
9. Bezeichnung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
10. Anträge der Sektionen.
11. Individuelle Anträge.

1.

Nach Feststellung der Präsenzliste verliest der Vorortspräsident den sorgfältig ausgearbeiteten Jahresbericht, der auszugsweise der heutigen Nummer beiliegt. Der Tagespräsident dankt dem Berichterstatter im Namen der Delegiertenversammlung für seine ausgezeichnete und interessante Arbeit.

2. und 3.

Herr Guinand, als Vorortskassier, teilt der Versammlung mit, dass er sein Amt vor fünf Monaten von seinem Vorgänger, Herrn Pilate, übernommen habe, als letzterer aus Gesundheitsrücksichten davon zurücktreten musste. Leider befand sich die Buchführung

damals in einem durchaus ungenügenden Zustande, so dass der neue Kassier die grösste Mühe hatte, dieselbe einigermaßen klarzustellen. Insbesondere hatte der zurückgetretene Kassier den Fehler begangen, dass er die Kasse der Sektion Waadt mit derjenigen des Zentralverbandes vermengt hatte. Unter diesen Umständen war es Herrn Guinand bis jetzt unmöglich gewesen, die Kasse zu einem für den Verein wünschenswerten Abschlusse zu bringen.

Die Delegierten der Sektion Bern, die als Rechnungsrevisoren amtierten, können die gemachten Angaben nur bestätigen und sind unter diesen Umständen nicht imstande, der Versammlung einen Entlastungsvorschlag zugunsten des Zentralkassiers zu machen.

Der Tagespräsident macht den Vorschlag, die Kasse möge durch Delegierte der Sektionen Genf und Neuenburg revidiert und in Ordnung gebracht werden, so dass dieselbe einer späteren Versammlung zur Erteilung der Décharge vorgelegt werden könne. Dieser Vorschlag wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

4.

Die neuen Statuten werden mit einigen Vorbehalten genehmigt. Die Sektionen Herisau und Luzern vermissen in § 10 einen Passus betreffend die Wahl des Zentralvorstandes. Ferner wird beschlossen, dass die Reiseentschädigungen an die Mitglieder der Zentralkommission von den Sektionen, deren Angehörige diese Mitglieder sind, bestritten werden sollen. Einige weitere Aenderungen und textliche Verbesserungen werden dem neuen Zentralvorstand zur Richtigestellung überwiesen.

5.

Als Sitz des Zentralvorstandes wird Luzern und als Zentralpräsident Herr Dr. Bucher-Heller gewählt. Laut Statuten wird sich in Luzern das dreigliedrige Bureau bilden. Ausserdem sind sechs Sektionen zu bezeichnen, die je ein Mitglied in den Zentralvorstand zu wählen haben. Die Wahl fällt auf die Sektionen: Basel, Bern, Chaux-de-Fonds, Lausanne, Neuenburg und Zürich. Der neue Zentralvorstand wird zunächst auf zwei Jahre gewählt.

6.

Dem Internationalen Friedensbureau wird für das Jahr 1909 ein Beitrag von 150 Fr. aus der Zentralkasse zuerkannt.

7.

Es wird beschlossen, den 18. Weltfriedenskongress in Stockholm durch einen oder mehrere Delegierte des Schweiz. Friedensvereins zu beschicken. Die Höhe des Beitrages, der denselben von der Zentralkasse geleistet wird, soll vom Zentralvorstand bemessen werden.

8.

Den offiziellen Vereinsorganen „Der Friede“ und „La Paix“ wird je ein Jahresbeitrag von 200 Fr. pro 1909 und pro 1910 aus der Zentralkasse bewilligt.

9.

Herr Dr. Bucher-Heller ladet die Sektionen ein, ihre Abgeordneten zur nächsten Delegiertenversammlung nach Luzern zu senden. Die freundliche Einladung wird dankend angenommen.

10.

Der Antrag der Sektion Basel, dass auch in der Schweiz die Petitionsbogen an die Regierungen der auf der III. Haager Konferenz vertretenen Nationen in Umlauf gesetzt werden möchten und dass der

Zentralvorstand die Unterschriftensammlung organisiere (siehe den Wortlaut in Nr. 3/4 von „Der Friede“ 1909) wird einstimmig angenommen.

11.

a) Herr Marc Bloch in Chaux-de-Fonds weist darauf hin, dass die dortige Sektion in einigen Jahren von 20 auf 1252 Mitglieder angewachsen ist und zwar infolge der energischen Tätigkeit einer Propagandakommission. Darum möchte er vorschlagen, dass die Delegiertenversammlung rechtzeitig beim Internationalen Friedensbureau die geeigneten Schritte unternehme, damit dieses am nächsten Friedenskongress für eine energische Propaganda eintrete. Herr Bloch stellt ferner allen Interessenten in zuvorkommender Weise seine kostbare Sammlung von über 10,000 alphabetisch geordneten Notizen über die Friedensbewegung zur Verfügung. -- Die Anregung wird mit Dank angenommen und dem Zentralvorstand überwiesen.

b) Herr Dr. H. Monnier weist anhand der Botschaft des Schweiz. Bundesrates über die Ergebnisse der II. Haager Friedenskonferenz nach, dass die Haltung der Schweiz bei derselben einen Rückschritt gegenüber ihren pazifistischen Traditionen bedeute und dass der Schweiz. Friedensverein in geeigneter Weise Stellung zu dieser veränderten Haltung des Bundesrates nehmen sollte.

Diese Ansicht findet lebhaften Beifall, und der Zentralvorstand wird beauftragt, im Sinne dieser Anregung die geeigneten Schritte zu unternehmen.

c) Ein Vorschlag des Herrn Fatio, dass die Versammlung eine Sympathie-Erklärung für das Denkmal von Mont-Riond abgebe, wird angenommen.

Eine Anfrage des Herrn Renouff, ob die Extrakosten der nächsten Nummer der offiziellen Vereinsorgane, die über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung Bericht erstattet und laut Statuten allen Mitgliedern des S.F.V. gratis zugestellt wird, auch in Zukunft von der Zentralkasse bestritten werden, wird in bejahendem Sinne beantwortet.

* * *

Damit ist die Traktandenliste der heutigen Tagung erschöpft. Dank der vorzüglichen Leitung des glänzenden Präsidenten, Herr Regierungsrat Quartier-lattente, konnten die Verhandlungen einen so geordneten und raschen Verlauf nehmen, dass der offizielle Teil der Sitzung schon um 1 Uhr geschlossen werden konnte.

An die ernsten Verhandlungen schloss sich ein frohes Bankett an. Die Regierung hatte uns von dem berühmten „Neuchâtel“ gestiftet, dessen Wirkung bei denjenigen von uns, die solchen Genüssen noch immer zugänglich sind, nicht ausblieb. Aber auch für Genüsse höherer Art war von der gastgebenden Sektion gesorgt worden. Ein Amateurorchester hatte sich aus spezieller Sympathie zur Friedensbewegung bei uns eingefunden, um unser Beisammensein durch die melodischen Klänge von Geigen, Flöten und Mandolinen zu verschönen und zu beleben. Von den vielen geist- und witzreichen Toasten, die im Verlaufe des Festessens gehalten wurden, möchten wir nur die Schlussworte erwähnen, die unser Herr Tagespräsident in seinem Toaste, der den abtretenden und antretenden Vorständen galt, aussprach: „Wir müssen die Idee bekämpfen, als ob unser Land, weil es im Vergleiche zu unseren mächtigen Nachbarstaaten klein ist, keinen Einfluss auf die grossen Bewegungen unserer Zeit ausüben könne. Im Gegenteil! Wir müssen das Selbstbewusstsein in uns wachhalten, welches spricht: wir wollen einen kulturfördernden Einfluss ausüben!“

Der freundlichen Gesinnung der Neuenburger Regierung hatten wir es zu verdanken, dass das Museum für uns solange geöffnet blieb, dass wir uns mit Ruhe dem zweiten Teile des Delegiertentages hingeben konnten. Ein grosser Teil der Delegierten nahm sodann dankbar die Einladung des Tagespräsidenten zu einem Besuche des schätzerreichen Museums unter seiner persönlichen Führung an.

Damit fand die Neuenburger Tagung, wohl eine der wichtigsten in der Reihe unserer Delegiertenversammlungen, ihren würdigen Abschluss. Möge sie ein Markstein in der Geschichte des Schweiz. Friedensvereins und der Anfang einer Aera tatkräftiger, zielbewusster Arbeit bedeuten!

Zum Schlusse sei der jungen Sektion Neuenburg unser herzlichster Dank für die gastliche Aufnahme, die sie den Delegierten in so freundlicher Weise zu bieten verstand, ausgesprochen.

Im Auftrage der Zentralkommission,
Der Schriftführer der Delegiertenversammlung:
Rudolf Geering.

—o—

Auszug aus dem Jahresbericht
der
Vorortskommission an die Delegiertenversammlung
vom 14. März 1909 in Neuenburg.

Der diesjährige Jahresbericht unseres hochverehrten, nun abtretenden Vorortspräsidenten, Herrn Pfarrer Eugen Rapin, ist eine sehr gewissenhaft ausgearbeitete Schilderung der Tätigkeit des Vororts und einzelner Sektionen. Der Raum gestattet es uns aber nicht, diese Arbeit in ihrem Wortlaute, oder auch nur in verkürzter Uebersetzung wiederzugeben; wir müssen uns vielmehr darauf beschränken, einen Auszug des wesentlichsten aus dieser umfangreichen Arbeit zum Abdruck zu bringen.

Eine Hauptaufgabe des Vorortes war die Aufstellung der neuen Statuten. Nachdem es sich an der Delegiertenversammlung vom 26. April 1908 in Bern gezeigt hatte, dass der neue Statutenentwurf noch immer nicht allseitig befriedigte, wurde beschlossen, zur Besprechung des neuen Entwurfes eine ausserordentliche Delegiertenversammlung in Bern auf den Herbst 1908 einzuberufen. Eine Vorbesprechung für dieselbe fand am 19. Juli 1908 in Biel statt. Aber bei Anlass der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 11. Oktober in Bern konnte auch noch nicht zur genaueren Redaktion des Statutentextes geschritten werden, sondern es wurden nur die Direktiven gegeben, nach welchen eine besonders dazu ernannte Kommission den definitiven Text redigieren sollte. Diese Kommission tagte am 1. November 1908 in Neuenburg. Man hatte gehofft, dass bei der Sorgfalt, mit der nun vorgegangen worden war, der nunmehrige Text der Statuten genügen werde; trotzdem hat es sich gezeigt, dass noch immer einige Lücken und andere Unvollkommenheiten vorhanden sind, so dass eine nochmalige Revision nicht vermieden werden kann.

Entsprechend einem Beschlusse der letzten Delegiertenversammlung hat der Vorort umfassende Schritte getan, um zu bewirken, dass der Nobelpreis für 1909 oder 1910 dem Friedensmuseum in Luzern zugute komme. Da laut Statuten der Nobel-Stiftung die Mitglieder des Internationalen Friedensbureaus zur Aufstellung von Kandidaten für den Friedenspreis berechtigt sind, hat sich der Vorort an dasselbe gewandt.

Eine in Aussicht gestellte Antwort, die der Vorort von Herrn Henri La Fontaine, dem Präsidenten des Bureaus, zu erwarten hätte, steht noch aus.

Ebenfalls im Auftrage der letzten Delegiertenversammlung hat der Vorort bei der „Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft“ die Kollektivmitgliedschaft des „Schweizerischen Friedensvereins“ nachgesucht und dieselbe auch bewilligt erhalten. Dem an die „Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft“ gerichteten Wunsche, dass Herr Professor Dr. O. Nippold in Bern im Schosse dieser Gesellschaft einen Vortrag über die Friedensbewegung halten dürfte, konnte aus formellen Gründen zunächst nicht entsprochen werden. Doch ist unser Verein nun als Kollektivmitglied berechtigt, diesen Antrag an die Zentralkommission der „Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft“, zur Behandlung anlässlich ihrer Delegiertenversammlung, zu stellen.

Bei Anlass des Weltfriedenskongresses in London war Herr Pfarrer Karl Weckerle von Basel der offizielle Vertreter des „Schweizerischen Friedensvereins“. Er hat über diesen Kongress einen ausserordentlich interessanten und sorgfältigen Bericht ausgearbeitet und denselben in „Der Friede“ veröffentlicht.

Ferner hat der Vorort in Ausführung eines Beschlusses der letztjährigen Delegiertenversammlung durch Vermittlung von Herrn Hanns Bächtold der abstinenten Studentenverbindung „Helvetia“ Gratisabonnements folgender Zeitschriften geliefert: „Die Friedenswarte“, „Die Friedensblätter“, „Der Friede“, „Correspondance bi-mensuelle“, „La Paix“.

Ausserdem hat der Vorort 600 Exemplare von Wundsams Buch des Friedens zum Preise von Fr. 100 übernommen, die den Sektionen wertvolle Dienste bei der Propaganda geleistet haben.

Auch in anderer Weise hat der Vorort da und dort die Sektionen bei ihrer Arbeit unterstützt; er ist mit ihnen während seiner Amtsdauer stets durch herzlichste Beziehungen verbunden gewesen.

Jahresberichte sind eingelaufen von folgenden Sektionen: Aarau, Appenzell, Basel, Bern, Boudry, Burgdorf, Chaux-de-Fonds, Genf, Luzern, Neuenburg, Schaffhausen, Waadt, Winterthur, Zürich.

Es würde hier zu weit führen, näher auf diese Berichte einzutreten; teilweise sind dieselben in ihrem Wortlaute in dieser Zeitschrift zum Abdruck gekommen. Es geht aber aus denselben hervor, dass überall mit Eifer und Liebe für die Friedenssache gearbeitet wird. Der Erfolg ist nicht überall sichtbar der wünschenswerte; aber die Früchte treuer Arbeit werden in der Zukunft sicherlich nicht ausbleiben, das hoffen wir.

So schliesst auch der Zentralpräsident seine sorgfältige Arbeit mit den Worten:

„Was hat für uns schliesslich die Frage des Erfolges zu bedeuten! Wir arbeiten nicht vom Gesichtspunkte persönlichen Erfolges aus, sondern allein weil die Stimme des Gewissens uns gebieterisch dazu auffordert. Der endliche Erfolg wird zur rechten Zeit sich einstellen. Unsere Sicherheit und diese Gewissheit, die durch nichts erschüttert werden kann, schützen uns vor Entmutigung; ebenso wie das Gefühl der Treue zu unserer Fahne und das Bewusstsein, auch nur den geringsten Baustein zu unserem Tempel herbeigebracht zu haben, uns genügen, um in unseren Herzen das Feuer freudiger Zuversicht zu schüren.“

—o—